

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 21. Neuenbürg, Samstag den 14. März 1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amthliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.
Enzklösterle.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des wld. Adam Sieb, Rienrubrenners und Wirts von Enzklösterle und der Wittwe desselben Anna Maria, geb. Kentschler, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen auf dem Rathhause zu Enzklösterle

am Samstag den 28. März d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,

vorgenommen werden, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte unter Hinweisung auf die Bekanntmachung im württemb. Staatsanzeiger hiemit vorladen werden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag dies ihren Gemeindeangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Am 26. Februar 1857.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des entwichenen Schneidemeisters Johann Sebastian Burghard von Engelsbrand wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Dienstag den 7. April 1857,
von Vormittags 9 Uhr an,

auf dem Rathhause in Engelsbrand vorgenommen werden.

Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, die in dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ erfolgende Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 11. März 1857.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Neuenbürg.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des
Georg Friedrich Burghardt, Webers
von Rothensohl

wird die Schuldenliquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Donnerstag den 16. April 1857,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Rothensohl vorgenommen werden.

Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, die in dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ erfolgende Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 11. März 1857.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Neuenbürg.

Den Zimmerleuten Jakob Friedrich Müller von hier und Christian David Proß von Calmbach ist heute das Meisterrecht III. Stufe ertheilt worden, was zur öffentlichen Kenntniß bringt

Den 11. März 1857.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Das Mittagessen am Musterungstag ist für die Herren Ortsvorsteher auf der Post bestellt.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am 16. d., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Conweiler, aus dem Hüttwald versteigert: 114 Stück tannen Lang- und Klobholz, 60 Stück tannene Gerüststangen, 1 Kl. buchene Scheiter, 1 1/2 Klafter buchene Prügel, 13 3/4 Klafter tannene Scheiter, 15 3/4 Klafter



tannene Prügel, 5 Klafter tannene Reisprügel und 200 Stück Reis.

Neuenbürg, den 11. März 1857.

K. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

**Verkauf eines Handlungshauses
samt Scheuer und Garten.**

Das in der Verlassenschaftsmasse der Kaufmann Dieffenbacher's Wittwe hier vorhandene, in diesem Blatte schon öfters beschriebene Wohnhaus samt Scheuer und Garten wird nunmehr ohne das Waarenlager

am Mittwoch den 25. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

zum Verkauf gebracht.

Kaufsofferte nehmen auch unter der Hand die Herren Eb. v. Fuß in Calmbach und Carl Kappler, Rothgerber hier entgegen.

Den 9. März 1857.

K. Gerichts-Notariat.
Zwifler.

Neuenbürg.

Dohlenbau.

Nachdem dem am 7. d. M. vorgenommenen Abstreichs-Akord über die Erbauung einer Doppel- und einer einfachen Dohle auf den städtischen Thalwiesen die Genehmigung nicht ertbeilt werden konnte, werden diese Arbeiten, deren Kosten Ueberschlag 155 fl. 7 kr. beträgt, nun dem Tüchtigsten derjenigen befähigten Unternehmer übertragen werden, welche sich längstens bis zum 23. d. M., Morgens 7 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle schriftlich oder mündlich geneigt erklären, dieselben um 170 fl. unter den gegebenen Vorschriften auszuführen.

Der Termin zur Ausführung ist bis zum letzten Mai 1857 erstreckt.

Den 9. März 1857.

Stadt-Schultheißenamt.
Wesinger.

Gräfenhausen.

Eichenholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 17. März d. J., von Morgens 9 Uhr an, 100 Stück eichene Klöße, dieselbe haben eine Länge von 10 bis 42', einen Durchmesser von 10 bis 25' und einen Gesamt-Cubikinhalt von 5282', und eignen sich zu Holländern, Küfer-, Bau- und Werkholz.

Die Zusammenkunft findet beim hiesigen Rathhaus statt, und es werden die Herren Ortsvorsicher um rechtzeitige Bekanntmachung ersucht.

Den 9. März 1857.

A. A.
Schultheiß Glauner.

Schömb erg.

Auswanderung u. Gläubiger-Aufruf.

Alt Johann Friedrich Zeltmann, früherer Tannmüller und Bürger in Schömb erg wandert nach Nordamerika aus, und vermag nicht genügende Pfandschaft zu leisten, es werden deshalb seine Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 10 Tagen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls dieselben unberücksichtigt bleiben müssen.

Den 6. März 1857.

Schultheiß Dittus.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Wegen Verkaufs des hiesigen Gutes versteigere ich nächsten Dienstag den 17. März, Nachmittags 1 Uhr, gegen baare Bezahlung 22 Stück Vieh, nämlich:

- 7 Farren,
- 4 Stiere,
- 3 trächtige Kühe,
- 3 trächtige Kalbeln,
- 4 Rinder,
- 1 Fohlen.

Das meiste Vieh ist vom Rigi, Allgäu und Montafoner Schlag, theilweise für den Metzger gut. Sein Gesundheitszustand läßt Nichts zu wünschen übrig.

Den 10. März 1857.

Gutspächter Horp.

Neuenbürg.

Von der berühmten

Tapeten- und Rouleaux-Fabrik:

A. Schill in Stuttgart

habe ich Musterkarten, mit sehr schönen und verschiedenen neuen Dessins vermehrt erhalten. Ich empfehle zu geneigten Bestellungen, welche ich annehme und bestens besorge.

Carl Eberle,
Sattler und Tapezier.

Neuenbürg.

Ulmer Bier.

Beim Unterzeichneten ist wieder jeden Tag vorzügliches Ulmer Flaschenbier zu haben. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abends 1/2 7 Uhr, werden auch Käßchen angestochen und das Bier Schoppenweise verzapft.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

B. Wittroff,
zur Krone.

Neuenbürg.

Eine tüchtige Hausmagd findet bis Ostern einen Platz. Wo, sagt die Redaktion.



Neuenbürg.

Wohnhaus- und Scheuer-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der verst. Elisabeth Meeb Wittwe kommt die früher schon beschriebene Liegenschaft:

ein Wohnhausantheil an der Hauptstraße und

die Scheuer bei der Delichlaufmühle

am Samstag den 14. März,

Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhause dahier zum letztmaligen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. März 1857.

Die Interessenten.

Neuenbürg.

Pferde- und Fuhrgeschirr-Verkauf.

Die Wittve des verstorb. Fuhrmanns Johann Herrigel von hier wird am

Mittwoch den 25. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Hause des Bäckermeisters Christian Haier hier im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

2 Pferde, 1 zweispännigen Wagen sammt Zugehör, 1 Wagenwende und 1 zweispännigen Schlitten.

Liebhaber können die Verkaufsgegenstände täglich einsehen.

Pforzheim.

Knäben, brave, welche Anlagen im Zeichnen haben, werden in die Lehre genommen in der Bijouteriefabrik von

Georg Finck & Comp.

Neuenbürg.

Württembergische Staatspapiere à 500 fl. und 300 fl. werden zu verkaufen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Wildbad.

Feinst gereinigten Spiritus, Himbeergeist, Heidelbeergeist, Kirschengeist, Zwetschgen-, Kartoffel- und Frucht-Branntwein empfiehlt

Ch. Klunzinger.

Wildbad.

Der längst bei mir eingeführte

Calmus-Tabak

ist fortwährend ächt zu haben, bei

Ch. Klunzinger.

Neuenbürg.

Ein ganz neuer schwarzer Tuchrock ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ungefähr 36 Centner gutes Heu hat zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Unterniebelbach.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit 510 fl. zum Ausleihen bereit. Gemeindepfleger Schwemmler.

Neuenbürg.

Einen neuen schwarzen Seidehut hat zu verkaufen

S. Knaus,
Kellner in der Post.

Birkenfeld.

220 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Gemeindepfleger **Bestler.**

Neuenbürg.

50 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Euppert,
Flaschnermeister.

Neuenbürg.

Der Jahrgang 1856 der „Illustrierten Welt“ ist billig zu verkaufen, von wem, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein Kellnerlehrling, welcher sogleich eintreten könnte, sucht wieder eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Ein größeres Quantum Bux zu Einfassungen in Gärten verkauft, wer, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, die nicht ganz unerfahren bei Kindern, und in der Hausbaltung ist, auch ein Stück Vieh zu verleben hat, findet bis Georgi oder auch etwas früher eine Stelle.

Ausunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

An die

Auswanderungslustigen.

Regelmäßige Post- und Dampf-Schiffslinien

über **Havre, Antwerpen, Liverpool** und **Bremen nach New-York, New Orleans Texas, Australien, Brasilien**, durchaus mit Schiffen erster Klasse, setzen uns in den Stand jede Woche unsere Reisenden und Auswanderer auf die bequemste, sicherste Weise und gegenwärtig zu billigeren Preisen als je zu beibehalten.

Die vom K. Ministerium bestätigte Agentur der bekannten mit 22,000 fl. Cautionen sicher gestellten Beförderungsanstalt des ref.

Notars **C. Stäblien** in Heilbronn:
Gebr. Meeb.



Kronik.

Deutschland. Württemberg.

Rom, 2. März. Die Verhandlungen über das württembergische Concordat schienen mit dem Beginne des neuen Jahres ihrem Ende abzufließen so nahe gerückt zu seyn, daß man mit ziemlicher Gewißheit bestimmen zu können meinte, wann der württembergische Bevollmächtigte, v. Dm, seine Rückreise von hier nach Stuttgart würde antreten können. Da man es jedoch mit der Einzelausführung des beiderseits gutgeheißenen Entwurfes im Vatican sehr genau nimmt und Cardinal Reischach in dieser Beziehung noch lezt hin sehr bestimmte Vorschriften erhielt, die königl. Regierung aber andererseits bei aller Nachgiebigkeit doch den Grundsatz streng durchzuführen wissen will, daß den auf dem Gebiete der Kirche wie des Staates gegenwärtig in Württemberg bestehenden Rechtszuständen billige Rechnung getragen werde, so wird wieder mehr gesprochen und geschrieben, als abgeschlossen. Dessen ungeachtet wird man sich verständigen. Vorgestern sandte Hr. v. Dm den bei seiner Mission bisher als Secretär fungirenden Herrn Kunzler mit einer ausführlichen Darlegung des Standes dieser für die nächste Zukunft der katholischen Kirche Württembergs so wichtigen Angelegenheit nach Stuttgart.

Baden.

Karlsruhe, 10. März. Die biesige Maschinenfabrik erfreut sich solch bedeutender Bestellungen, daß sie auf 12 Monate hinaus Beschäftigung hat und in Folge dessen in der nächsten Zeit ihre Arbeitskraft wohl auf 1200 Mann wird steigern müssen. Im verfloßenen Rechnungsjahr (1856) erhielten die Actionäre dieses Etablissements 10 Procent Dividende.

(Gewerbebank in Karlsruhe). In der Generalversammlung vom 27. Febr. wurde der Geschäftsbericht verlesen, woraus hervorgeht, daß vom 1. Aug. 1855 bis 1. Febr. 1857 im Ganzen an dortige Gewerbleute und Einwohner 193 Darlehen im Gesamtbetrage von 21.605 fl. gegeben wurden. Die Direktion beantragte, das Maximum der Darlehen von 200 resp. 300 auf 600 fl. zu erhöhen, unbeschadet der Hauptabsicht der Gewerbebank, vorzüglich kleinere Gewerbetreibende zu unterstützen. Der Antrag wurde angenommen.

Ausland.

Frankreich.

In einer der lezten Sitzungen der Akademie der Wissenschaften legte Hr. Guerin-Meneville eine Anzahl Weizenhalme von mehr als 7 Fuß Höhe vor, von denen jeder mehrere prächtige Aehren trug. Diese schöne Weizenart stammt von 5 Körnern her, die in einem ägyptischen Grabe gefunden und viele Jahrhunderte lang den äußeren Einflüssen entzogen waren. Im

Jahre 1849 ausgesäet, wuchsen sie kräftig heran und gaben einen 1200fachen Ertrag, in Folge dessen von Hrn. Drouillard eine Menge vergleichender Versuche im Süden, im Centrum Frankreichs und in der Bretagne angestellt wurden. Besonders im Jahre 1850 nahmen diese Versuche einen ernsten Charakter, da sie im Großen angestellt wurden. Man hat sie bis jetzt regelmäßig fortgesetzt, und ihre Resultate sind in offizieller Weise constatirt worden. Die eine Hälfte eines Feldes wurde mit diesem ägyptischen Weizen, die andere Hälfte dagegen mit gewöhnlichem Weizen besäet; der erstere gab einen 60fachen Ertrag, der zweite nur einen 15fachen, während der gewöhnliche Ertrag sogar nur ein 7- bis 8-facher ist. Korn für Korn und in Reiben gesäet, gab der ägyptische Weizen eine 556fache Ernte. Die Versuche nehmen jetzt eine immer größere Ausdehnung, und man versichert, daß nicht weniger als 1000 Kilogramm von diesem Weizen im Arrondissement von Morlaix gesäet sind.

Amerika.

New-York, 24. Febr. Die Ver. Staaten haben von Mexiko die Landenge von Tehuantepec für 25 Millionen Doll. erworben.

Miszellen.

Sonst war's anders, z. B. in der Pfalz. Da erzählt der Geschichtschreiber Häuffer) ließen im Anfang des 16. Jahrhunderts die Herren Edelleute ihren Weinvorrath von den Hörigen in der Frohnde austrinken, weil sie bei reicher Ernte keine Fässer für den Most hatten. Die Bauern löfften sich fröhlich voll und schlugen sich blutige Köpfe. Flugs saßen die freigebigen Richter zu Gericht und zogen von den blutigen Köpfen und zerstückelten Weinen mehr Gerichtskosten ein, als der alte Wein werth gewesen war. — Die schönen Tage sind längst vorbei, senkt dazu die Augsburgerin; denn die Pfälzer Bauern trinken heutigen Tags ihren Wein, wenn sie ihn nicht theuer verkaufen, und die schwersten seidenen Kleider für Frau und Töchter sind ihnen gerade gut genug.

In Krahe bei Siebenbürgen lag ein 70jähriger Ziegenhirt auf dem Sterbelager. Da ließ er die Vorsteher der Gemeinde bitten, zu ihm zu kommen und übergab ihnen 1000 fl., die er in einem langen, an Entbehrungen reichen Leben kreuzerweis gespart hatte. Liebe Herren, sagte er, nehmt das für unser armes (reformirtes) Kirchlein und 500 fl. davon zur Erbauung eines Schulhausleins, Der Segen eines armen Mannes wird drauf ruhen.

In einem sächsischen Provinzialblatt lesen wir folgendes: „Wenn bei dem Bauen eines Schornsteins der Mörtel, dessen man sich bedient, mit Salz vermischt wird, so braucht der Schornstein nicht gekehrt zu werden, weil bei feuchtem Wetter das Salz zerfließt und der Ruß dadurch herunterfällt. Ein Schornstein, der vor dreißig Jahren auf diese Art gebaut wurde, ist seitdem jeden Winter in Gebrauch gewesen, ohne gefegt worden zu seyn, und nie war die mindeste Feuergefahr zu befürchten.“